

Montessori-Kinderhaus lädt ein

Seit diesem Schuljahr besteht im Hämmerli-Areal an der Seonerstrasse 37 die Möglichkeit, Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren in einen Kindergarten zu schicken, der nach dem Montessori-Gedanken geführt wird. Um einen Einblick in die Montessori-Pädagogik zu erhalten, lädt das Montessori-Kinderhaus Lenzburg am Samstag, 23. September, von 11 bis 16 Uhr zum Tag der offenen Tür.

Bettina Leemann

Die Räumlichkeiten im Hämmerli-Areal sind hell und freundlich und durch die Räume des Montessori-Kinderhauses klingen die hellen und fröhlichen Stimmen der Kinder. Doch bei genauerem Hinsehen merken die Besucherinnen und Besucher schnell einmal, dass dieser Kindergarten sich durch einige sehr wichtige Merkmale von einem staatlichen Kindergarten unterscheidet. So findet man zum Beispiel keine Puppen- oder Lego-Ecke. Anstelle dessen gibt es Bereiche, die sich der Mathematik, der Sprache und den Sinnen widmen.

Selbstständiges und individuelles Aneignen von Fähigkeiten

Die Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren erhalten im Montessori-Kinderhaus die Möglichkeit, unter anderem ihre Interessen und ihre Neugierde nach Zahlen, Buchstaben, Düften frei zu stillen. Es gibt verschiedenste Aufgaben, welche die Kinder lösen können und dabei mit ihren Erfahrungen, die sie machen, auch gleich für die Zukunft lernen. Neben dem selbstständigen Erlernen von Fähigkeiten ist auch der Kreativität der Kinder keine Grenzen gesetzt.



Freuen sich auf den Tag der offenen Tür: Die Kindergärtnerinnen und -gärtler des Montessori-Kinderhauses *Foto: AF*

Sie können malen, basteln oder mit Bauklötzen ganze Landschaften aufstellen. «Die Kinder sollen bei uns das machen können, was sie gerade am meisten interessiert», hält Annamaria Fisler, eine der beiden Gründerinnen des Lenzburger Montessori-Kinderhauses fest.

Dies ist ganz im Sinne der Erfinderin Maria Montessori. Sie hatte bereits im 19. Jahrhundert entdeckt, dass Kinder gerade im Alter von drei bis sechs Jahren besonders neugierig und wissensbe-

gerig sind. Mit ihrer selbst entwickelten Pädagogik ging sie damals wie auch heute ganz neue Wege. Die Kinder erhalten in einem Montessori-Kinderhaus die Möglichkeit, ihre Eigenheiten zu bewahren und durch selbstständige Arbeit die individuellen Bedürfnisse zu befriedigen. Dies fördert das Selbstvertrauen der Kinder und sie lernen dabei praktisch spielend ihre eigenen Fähigkeiten weiterzuentwickeln.

Der Montessori-Pädagogin, wie die

Kindergärtnerin genannt wird, kommt nicht der Posten einer Animatorin zu, sondern der einer stillen Beobachterin.

Am 23. September von 11 bis 16 Uhr laden die beiden Gründerinnen Oliva Galliker und Annamaria Fisler zusammen mit ihrem Team alle Interessierten zu einem Tag der offenen Tür ein. Bei dieser Gelegenheit erhalten die Besucherinnen und Besucher einen Einblick in die Räumlichkeiten und in die Grundsätze der Montessori-Philosophie.